

Theater als Politische Bildung

Was ist das „Theater der Unterdrückten“?

Der brasilianische Theaterwissenschaftler Augusto Boal entwickelte in den 50er- und 60er-Jahren in São Paulo das „Theater der Unterdrückten“, bis er schließlich 1971 ins argentinische Exil gehen musste, wo er weitere Formen, u.a. das „Forumtheater“ und das „Unsichtbare Theater“¹ erschuf.

Im Forumtheater, einer Methode aus dem Spektrum des Theater der Unterdrückten, werden Gewalterfahrung und Diskriminierung aufgegriffen und in Szenen dargestellt, um gemeinsam nach befreienden Handlungsalternativen zu suchen. Dabei wird das Verhältnis von SpielerInnen und ZuschauerInnen aufgehoben. Die ZuschauerInnen und Zuschauer sind nicht länger auf ihre Plätze verbannt, sondern können als „ZuschauerInnen“ in die jeweils dargestellte Szene eingreifen.

Ausgangspunkt des Forumtheaters sind konkrete Erlebnisse aus dem Alltag. Diese Erlebnisse provozieren die Frage nach den eigenen Handlungsweisen sowie nach Alternativen hierzu. Als Spielszenen eignen sich jedoch auch Ängste vor bestimmten Situationen oder Personen, oder auch einfache Geschichten, die hier in ihrer Aussage verändert und demaskiert werden können.

Die Bühne wird dabei zu einem Ort, wo das ansonsten Unausgesprochene und Unsichtbare deutlich wird, wo experimentiert und für den Alltag geprobt werden kann.

Vorgehensweise

Nachdem Thema und Spielszene ausgewählt wurden, wird eine Szene so gespielt, wie sie real erlebt wurde.

Die Szene wird erneut gespielt, das Ende ist jedoch offen für Veränderungen.

Jede Zuschauerin und jeder Zuschauer kann während des Spiels „Stopp“ rufen. Die Szene wird dann sofort eingefroren und die Zuschauerin bzw. der Zuschauer spielt nun die Szene zu Ende. Dabei darf nicht jede beliebige Person der Szene ausgetauscht werden, sondern nur die „Unterdrückte“.

Die Szene wird mit dem neuen Ende wieder gespielt, und eine andere Person kann wiederum „Stopp“ rufen und die Rolle weiterspielen, bis die Spielleitung die Szene beendet.

Auf diese Weise werden verschiedene Lösungen erprobt, um herauszufinden, welche die angemessenste ist.

Die verschiedenen Lösungen werden besprochen und auf ihre Anwendbarkeit in der Realität überprüft.

Die Rolle der Spielleitung

Die Spielleiterin bzw. der Spielleiter

- begrüßt die ZuschauerInnen und stellt die Spielregeln vor;
- koordiniert die Szenen-(Themen-)Auswahl;
- stellt die SchauspielerInnen und Schauspieler und ihre Szene vor und entlässt die MitspielerInnen bzw. Mitspieler wieder aus ihrer Rolle;
- greift die „Stopp“-Rufe aus dem Publikum auf und ermuntert zum Mitspielen;
- startet die Szene und bricht sie ab, wenn sie undeutlich wird;
- entlässt die ZuschauerInnen-MitspielerInnen wieder aus ihrer Rolle;
- leitet die Auswertung, fasst zusammen, beendet das Forumtheater.

¹ „Beim ‚Unsichtbaren Theater‘ wissen die ZuschauerInnen nicht, dass sie ZuschauerInnen sind, und sind daher gleichzeitig auch AkteurInnen. Sie agieren gleichberechtigt mit den SchauspielerInnen, die ihnen nur eines voraushaben: sie wissen, was gespielt wird. Zugleich werden die SchauspielerInnen hier zu ZuschauerInnen. Dieses Theater braucht nicht die Bühne als Schauplatz: jeder Schauplatz wird zur Bühne für die Dauer der Handlung ...“ (aus: Augusto Boal: Theater der Unterdrückten, Übungen und Spiele für Schauspieler und Nichtschauspieler. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1989; leicht verändert, geschlechtergerecht geändert)